

Ausgebildete Bulgaren integrieren sich sehr schnell und erfolgreich in die deutsche Gesellschaft und Kultur

Herr Scherl, wie schätzen Sie den Personalmarkt in Bulgarien ein? Durch welche Merkmale zeichnet sich dieser aus?

Der Personalmarkt in Bulgarien ist, wie hinlänglich bekannt, durch eine hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere bei jungen Menschen, geprägt. Gut ausgebildete Menschen müssen vermehrt Positionen annehmen, welcher unter Ihrer Qualifikation liegen. Schlechte Bezahlung und theoretische, teilweise aber auch praktische Überqualifizierung veranlassen viele Bulgaren, dem Land den Rücken zu kehren.

Das ist kein Wunder, denn so bekommt z. B. ein Assistenzarzt im 1. Jahr seiner Ausbildung zum Facharzt in Bulgarien ein durchschnittliches Nettogehalt von ca. 250,- Euro, während er in Deutschland im 1. Jahr bereits ca. 3.900,- Euro brutto erhält, zuzüglich ca. 800 Euro für ca. 4 - 5 Bereitschaftsdienste, gesamt also ca. 4.700,- Euro bzw. ein Nettogehalt (Steuerklasse 1, nicht verheiratet, keine Kinder) ca. 3.000,- Euro. De facto bekommt also ein junger Mediziner in seiner Ausbildung in Deutschland im 1. Jahr 12 x so viel wie in Bulgarien. Ein ausgebildeter Facharzt verdient in Bulgarien ca. 700,- Euro (+/- 100 Euro), in Deutschland hingegen, abhängig von der Fachrichtung, ca. 3.000,- bis 5.000,- Euro netto. Die Unterschiede sind, gerade im medizinischen Bereich, sehr extrem, treffen aber zum Teil auch auf andere Berufsgruppen zu.

Etwas anders gestaltet sich das Bild in der bulgarischen Privatwirtschaft. Ein Vertriebsleiter, auch in der Pharmazie, kann bei einem ausländischen Unternehmen aus den deutschsprachigen Raum wie Deutschland, Österreich oder der Schweiz, nicht aber bei einer italienischen, griechischen oder türkischen Firma, vor Ort in Bulgarien mit einem Nettogehalt von ca. 1.500,- (+/- 500 Euro) zuzüglich Boni bzw. Erfolgsprovision, Firmenwagen zur Privatnutzung etc. rechnen.

Hier stellt sich die Frage, ob es überhaupt Sinn macht, nach Deutschland zu gehen, denn in Deutschland würde er aufgrund der horrenden Steuerbelastung im Gegensatz zu Bulgarien nach Abzug der Steuern bei einem durchschnittlichen Jahresbruttogehalt von ca. 84.000,- lediglich ein Nettogehalt von ca. 3.500,- Euro verdienen. Ist man dann noch gezwungen in München, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, etc. zu wohnen, dann müssen auch eine Miete von ca. 1.500 - 2.000 Euro für eine 2-Zimmer-Wohnung und die höheren Lebenshaltungskosten einkalkuliert werden.

Hier stellt sich die Frage, ob ein Wechsel nach Deutschland und Verlust der Heimat wegen ein paar Euro mehr überhaupt Sinn machen. Abgesehen davon, wird es ein guter Vertriebsmann in seiner Heimat Bulgarien schon aufgrund der Sprache, der Kultur und des bestehenden beruflichen Netzwerkes bei seiner Tätigkeit deutlich einfacher haben und auch erfolgreicher sein, als bei einem kompletten Neuanfang in Deutschland.

Auch gut ausgebildete IT-Spezialisten und Fachleute aus den Bereichen Logistik und Spedition haben in Bulgarien ebenso wie gut ausgebildete Ingenieure und Produktionsleiter mit guten Kenntnissen der deutschen und/oder englischen Sprache ganz gute Chancen, für ein internationales Unternehmen tätig zu werden, denn es gibt einige internationale Unternehmen, welche sowohl aus steuerlichen als auch aus Kostengründen ihren Unternehmenssitz nach Bulgarien verlagert haben.

Wir von SCHERL & PARTNER empfehlen diesen Spezialisten, sich nicht unter Marktwert zu verkaufen, denn nicht ohne Grund kommen diese Firmen nach Bulgarien. Ein guter IT- oder Logistik-Spezialist, aber auch ein Ingenieur, kann in Deutschland ohne Probleme ein Bruttojahresgehalt von ca. 70.000,- Euro +/- 20.000,- Euro verdienen. Warum soll der bulgarische Spezialist in Bulgarien dann für einen Bruchteil des Gehalts arbeiten, was er im deutschsprachigen Raum verdienen könnte.

Wir haben auch die Feststellung gemacht, dass sich viele Bulgaren aufgrund der derzeit schlechteren Wirtschaftslage in Bulgarien unter Wert verkaufen - dies ist nicht notwendig und auch nicht angebracht. Ausländische Unternehmen kommen u.a. auch deshalb nach Bulgarien, weil hier die Gehälter teilweise niedriger sind als in China.

Welche Chancen haben Ihrer Meinung nach Bulgaren, die in Deutschland (oder im Ausland) studiert haben, einen Job in Bulgarien zu finden?

Aufgrund der Tatsache, dass sich Bulgarien wirtschaftlich gesehen nach wie vor in einer Rezession befindet, haben viele Bulgaren schlechte Chancen einen Arbeitsplatz entsprechend Ihrer Qualifikation zu finden, ganz zu schweigen von der oftmals miserablen Bezahlung.

Ausnahmen gibt es selbstverständlich, insbesondere wenn es sich um gut ausgebildete Ingenieure, Techniker, Produktionsleiter, Vertriebsleute und Spezialisten aus der IT- und Logistikbranche handelt, welche eine Anstellung bei einem Unternehmen aus dem deutschsprachigen oder westeuropäischen Raum in Bulgarien finden konnten.



ROBERT A. SCHERL ist Geschäftsführer der deutschen Unternehmensberatung **SCHERL & PARTNER GmbH** mit der Spezialisierung *Executive Search, Professionelle Personalberatung, qualifizierte Personalsuche und erfolgreiche Personalvermittlung im Zuge der klassischen Direktsuche/Headhunting in Osteuropa mit Hauptbüro in Prag und Niederlassungen in Moskau, Kiev und Varna. SCHERL & PARTNER, gegründet 1997 in Prag, beschäftigt sich seit über 15 Jahren mit der qualifizierten Direktsuche von Fach- und Führungskräften für Unternehmen aus dem deutschsprachigen Ausland in Osteuropa und Deutschland und gehört somit zu den Pionieren im Osteuropageschäft. Zu den Schwerpunktländern zählen hierbei Russland, die Ukraine und Osteuropa (Tschechien, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien und im ehemaligen Jugoslawien wie Kroatien und in der Republik Serbien) und Zentralasien (Kasachstan oder Usbekistan). Weitere Informationen finden Sie unter www.scherl-partner.com und auch unter www.fachpersonal-medizin.de*

Dieser Personenkreis hat auf dem bulgarischen Arbeitsmarkt durchaus gute Chancen, denn es kommen wieder vermehrt Firmen, welche vor Ort in Bulgarien (auch im Sinne einer „verlängerten Werkbank“) produzieren lassen.

Ein Studium in Deutschland bzw. im Ausland ist bei der Arbeitsplatzsuche natürlich immer ein Plus für den Bewerber. Eine fundierte Ausbildung ist selbstverständlich wichtig, aber jedoch keinesfalls eine Garantie für einen guten Job in der Heimat. Hier spielen neben der bisherigen beruflichen Erfahrung, der Eignung und den Fremdsprachenkenntnissen auch persönliche Faktoren eine große Rolle.

In welchen Berufsfeldern ist der Fachkräftemangel am akutesten?

Bulgaren, egal ob Sie in Deutschland studiert haben oder nicht, haben in Deutschland nur dann echte Chancen, wenn Sie sehr gut die Deutsche Sprache, vorzugsweise auf Niveau C1, beherrschen. Im medizinischen Bereich werden händierend neben Ärzten auch Pflegekräfte und Krankenschwestern gesucht. Daneben bietet auch die IT-Branche sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Techniker und Ingenieure aller Fachrichtungen, insbesondere aber Maschinenbau- und Elektroingenieure, haben in Deutschland, vor allem in den Hochburgen Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen durchaus gute Möglichkeiten einen relativ gut bezahlten Arbeitsplatz zu finden.

Geisteswissenschaftler, wie Historiker, Philosophen, Philologen etc., hingegen haben überall in ganz Europa schlechtere Aussichten und als Ökonom meist nur dann, wenn Sie über ein abgeschlossenes Studium in Deutschland verfügen.

In der Schweiz beispielsweise werden weitaus höhere Gehälter bezahlt als in Deutschland. Trotz der dort höheren Lebenshaltungskosten lohnt sich bezüglich der Arbeitsplatzsuche auf alle Fälle auch ein Blick in die Schweiz. Verdient ein Handwerker in Deutschland ca. 10 bis 15 Euro pro Stunde, so bekommt er in der Schweiz mindestens 35 Franken bzw. 30 Euro. Zudem ist die Steuerbelastung in der Schweiz deutlich geringer. Trotz der höheren Lebenshaltungskosten bleibt einem Arbeitnehmer bei sparsamer Lebensweise am Ende in der Schweiz netto mehr in der Tasche, als er in Deutschland überhaupt brutto verdienen kann.

Mit welchen Problemen sind die Arbeitgeber und Arbeitnehmer konfrontiert?

Solange ein Bulgare gut die deutsche Sprache beherrscht und das Anforderungsprofil des deutschen Arbeitgebers erfüllt, sehen wir keine großen Probleme, auch was die bürokratischen Hürden betrifft. Mittlerweile ist es in Deutschland sogar so, dass jeder arbeitssuchende Bulgare, welcher sich in Deutschland aufhält, automatisch Anspruch auf Hartz-4 hat.

Was Arbeitnehmer anbelangt, welche noch nie in Deutschland waren, so kann es am Anfang zu kulturellen Anpassungsschwierigkeiten kommen. Unsere Erfahrung hat aber gezeigt, dass sich die gut ausgebildeten Bulgaren im Gegensatz zu manch anderen Ausländern etwa aus dem türkischen bzw. arabischen Raum sehr schnell und erfolgreich in die deutsche Gesellschaft und Kultur integrieren können. Voraussetzungen dafür sind natürlich die Bereitschaft zur Integration und gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Aus unserer eigenen Erfahrung können wir von SCHERL & PARTNER sagen, dass sich alle von uns vermittelten Kandidaten exzellent in die deutsche Gesellschaft integriert haben, ganz zu schweigen davon, dass die Bewerber im Gegensatz Angehörigen anderer Nationalitäten unangenehm aufgefallen oder gar strafällig geworden sind.

Wie lässt sich das Problem mit nicht ausreichend qualifizierten Fachkräften lösen? Sind die deutschen Arbeitgeber bereit, in die Weiterqualifizierung von ausländischen Fachkräften zu investieren?

Wenngleich es sich hierbei noch nicht um ein Massenphänomen handelt, so ist dies doch grundsätzlich der Fall.

Vor allem für mittelständische Unternehmen ist es aber wichtig, gute Spezialisten, denen man eine Fachausbildung bzw. Weiterqualifizierung ermöglicht hat, dann auch längerfristig an das eigene Unternehmen zu binden. Das Risiko, dass eine ausländische Fachkraft, in deren Ausbildung man investiert hat, das Unternehmen nach nur kurzer Verweildauer wieder verlässt oder vielleicht sogar zur Konkurrenz abwandert, ist noch so manchem Unternehmen zu groß.

Der deutsche Mittelstand sucht händierend nach Technikern und Ingenieuren und ist auch bereit, sowohl Bulgaren mit einem bulgarischen Ingenieursstudium zu unterstützen, als auch jungen und motivierten Menschen mit guten Kenntnissen der deutschen Sprache einen Ausbildungsplatz in der Industrie und im Handwerk in Deutschland anzubieten.

Nicht ohne Grund engagieren sich die deutsche Wirtschaft und Politik dafür, junge Menschen aus den krisengeschüttelten Ländern, wie Spanien, Portugal und Griechenland, für einen Arbeitsplatz in Deutschland zu begeistern. Auch Bulgarien sollte zu diesen Ländern gehören.

Zudem sei noch erwähnt, dass die bulgarische „Studentendiaspora“ mit zu den größten in Deutschland zählt, was zum Teil historisch bedingt ist. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland waren und sind interessanterweise immer relativ gut. Ausdruck einer gewissen Affinität gegenüber Deutschland ist auch der Umstand, dass der Anteil der Bulgaren, welche Deutsch als zweite Fremdsprache wählen, in Osteuropa relativ gesehen am höchsten ist. Das gegenteilige Beispiel ist hier Tschechien, wo die Beziehungen zu Deutschland anscheinend nicht so hoch im Kurs stehen, denn dort beschäftigen sich lediglich ca. 15 Prozent aller Schüler und Studenten mit der deutschen Sprache als zweiter Fremdsprache.

Herr Scherl, wir danken Ihnen für das Gespräch!